

270

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 8. August 1913.

Kaisers Geburtstag - Am 18. August, dem Geburtsfeste des Kaisers wird in der Metropolitankirche St. Stefan um 11 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten, an welchem die Gemeindefunktionäre und die Spitzen des Magistrates teilnehmen werden.

Vom Magistrate. Die Magistratsabteilung 3 a ( städtische Wohnungsfürsorge ) wird Samstag, den 9. d.M. in das städtische Haus 8. Bezirk Schmidgasse 18, 1. Stock übersiedeln. Dieses Amt wird in seinen neuen Amtsräumen durch die Staatstelefonnummer 36575 an das Wiener Telefonnetz angeschlossen sein.

Oesterreichische Städtw-Zeitung. In der letzten Nummer dieser Monatsschrift behandelt der Oberkontrollor i.R. Josef Zahner, einer der tätigtsten Mitarbeiter Dr. Georg Cochs bei dessen Organisation der Postsparkassa, in einem ausführlichen Artikel die Sparkassen im Auslande und in Oesterreich. Das Baurecht in Wien findet eine zusammenfassende Darstellung, welche dazu dienen soll, dieses Gesetz, welches in erster Linie die Zwecke der Bodenpolitik und Wohnungsreform zu fördern geeignet ist, allgemein bekannt zu machen und dessen Anwendung auf eine breitere Grundlage zu stellen. Magistratsdirektor Grüner ( Troppau ) behandelt die Beratungen des dritten schlesischen Städtetages. Eine Reihe von Mitteilungen aus den einzelnen Städten Oesterreichs vervollständigt den Inhalt des Heftes.

Kranken- und Unfallfürsorge. In einer der letzten Sitzungen des Stadtrates legte Vizebürgermeister Hofden ausführlichen Bericht über das Ergebnis der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1912 vor. Dem Berichte ist folgendes zu entnehmen: Die Gesamtzahl jehrer Personen, auf welche die Bestimmungen über die Krankenfürsorge der Gemeinde Wien Anwendung fanden betrug im Berichtjahre 18.235, die städtische Unfallfürsorge umfaßte 24.168 Vollarbeiter. Die materiellen Leistungen, welche die Gemeinde im Berichtjahre durch diese Wohlfahrtsanstalten ihren Bediensteten zuwendete, sind sehr bedeutend und beliefen sich insgesamt auf 929.284 K während im Jahre 1911 für die gleichen Zwecke 773.052 K verausgabt wurden. Von den genannten Ausgaben erforderte die Krankenfürsorge 554.157 K, die Unfallfürsorge 375.126 K. Die Krankenfürsorge hinsichtlich der dem Magistrate unterstehenden Betriebe mit Ausschluß der städtischen Unterneh-

men umfaßte 12065 Personen, beim Betrieb der städtischen Gaswerke 3352, bei den Elektrizitätswerken 2003, beim Brauhaus der Stadt Wien 450 und bei der städtischen Leichenbestattung 365 Personen. Es ereigneten sich insgesamt 6193 Erkrankungen mit 162.533 Krankheitstagen. - Die Unfallfürsorge erstreckte sich im Berichtjahre insgesamt auf 24.168 Bedienstete. Es ereigneten sich 2441 Betriebsunfälle, hievon betrafen Bedienstete der städtischen Straßenbahnen 1601, der städtischen Gaswerke 333, der städtischen Elektrizitätswerke 33, des städtischen Lagerhauses 36, des städtischen Brauhauses 58, der städtischen Stellwagenunternehmung 135, der städtischen Leichenbestattung 2, der übrigen Gemeindebetriebe 243. Die verhältnismäßig große Zahl der verzeichneten Unfälle ist darauf zurückzuführen, daß sämtliche städtische Bedienstete, so insbesondere die der städtischen Straßenbahnen und der städtischen Stellwagenunternehmung, den Auftrag haben, jede, selbst die geringste Verletzung auch dann, wenn gar keine Dienstunterbrechung eintritt, anzuzeigen. So hatten von den Unfällen, welche Bedienstete der städtischen Straßenbahnen betrafen, 769 gar keine Dienstunterbrechungen zur Folge, in 150 Fällen war der Verletzte nur bis zu 3 Tagen, in 541 Fällen über 3 Tage bis 28 Tage und in 141 Fällen über 28 Tage infolge des erlittenen Unfalles am Krankenstande. In 10 Fällen hatte der Unfall den Tod des Verletzten zur Folge, bzw. wurde bei der Frage nach der Entschädigung der Hinterbliebenen der Zusammenhang der Todesursache mit dem Unfälle als bestehend angenommen. Ende 1912 verblieben 810 Rentner, von denen 26 eine Heilverfahrensrente, weiters 159 eine vorübergehend bemessene (Temporäre) Rente, 438 eine dauernde Rente und 187 eine Hinterbliebenenrente bezogen. Die Leistungen der Gemeinde erfolgen ohne jede Beitragsleistung der städtischen Bediensteten und ohne jede Rücksicht darauf, ob dieselben kranken- und unfallversicherungspflichtig sind oder nicht. Werden die Ziffern des Jahres 1912 noch die seit dem Bestande der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge aus Gemeindemitteln bestrittenen Kosten angereicht, so ergibt sich auf dem Gebiete der städtischen Krankenfürsorge in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis Ende 1912 eine Gesamtleistung von 3.829.999 K und auf dem Gebiete der städtischen Unfallfürsorge in der gleichen Zeit eine solche von 1.181.288 K. Die finanziellen Opfer, welche die Gemeinde Wien ihren Bediensteten ohne irgend eine Gegenleistung bringt, sind somit, wie diese Ziffern zeigen, ganz außerordentliche und lassen die hohe wirtschaftliche Bedeutung erkennen, welche diese Fürsorgeeinrichtungen für die städtische Arbeiterschaft haben. - Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.